

INHALT PP 12-17



030
 Symposium
 Porträtfotografie
 mit Rinke
 Dijkstra

F - RINEKE DIJKSTRA
 & COURTNEY THE
 ARTIST AND GALEA
 MAX HETZLER, SEP
 LINKS: AMY THE
 KRAZYCHICKI,
 LIVERPOOL, ENGL,
 DECEMBER 25, 200
 RECHTS: MARIANN
 AND SASHA, KING
 RUSSIA, NOVEMBER
 2014

- 006 SPOTLIGHT**
CHRISTOPHER THOMAS:
LOST IN L.A.
 Großbild-Polaroids aus einer
 unterbelichteten Stadt
- 012 MARKE ICH**
LENA SCHERER:
NACHHALTIG ERFOLGREICH
 Die BFF-Fotografin macht ihren
 Lebensstil zum Fokus ihrer Arbeit
- 016 FUJIFILM GFX 50S**
MITTELFORMATKAMERA
WENIGER IST MEHR
 Thorsten Rother nutzt das Mittelformat
 für authentische Porträtaufnahmen
- 020 LEICA SL**
DER ZAUBER DES DETAILS
 Stephan Pick fotografiert die
 Prominenz der Republik spiegellos
- 026 AGENDA**
 026 Tamron TakeOff 2017
 027 Olympus Playground
 028 Symposium Porträtfotografie
 030 Neuer BFF-Förderpreis
 031 PIV Startup Day 2017
- 032 HIGHLIGHT**
 Profoto A1 – Aufsteck-Studioblitz
- 034 NEUHEITEN**
 Fujifilm, Hensel, Manfrotto ...
- 036 OLYMPUS**
GROSSE BILDER MIT
KLEINER KAMERA
 Porträt- und Modefotografie
 de Clercq über seine L...
- 042 BESTENLISTE**
HEIDI & HANS-JÜRGEN

TITELFOTO
 LENA SCHERER: MORE THAN ONE
 EDITORIAL MIT LARA BY PARIS,
 lenascherer.de

• **Kontakt zur Redaktion:** redaktion@photopresse.de
 • **Kontakt zum Leserservice:** aboservice@photopresse.de

Die nächste **PHOTO PRESSE**
 erscheint am **19. Oktober 2017**
 REDAKTIONSSCHLUSS 9. OKTOBER 2017

PHOTO PRESSE Das Insidermagazin für erfolgreiches Fotobusiness. Herausgeber: Wolfgang Hainke
 Chefredaktion: Daniel Albrecht, Redaktions: Hagen Klo, Anne Kolben, Wolfram Musterer, Andrea Polls, Peter Schuffelen, Veronika Roman (Lektorat), Florian Sturm
 Mitarbeit: David Seiler, Grafik und Layout: Daniel Albrecht, Alexandra Wohlfahrt
 Redaktionsanschrift: PHOTO PRESSE Redaktion, c/o Editas GmbH, Antwerperer Straße 14, 50672 Köln, Telefon: (02 21) 17 04 04 23, E-Mail: redaktion@photopresse.de
 Verlagsanschrift: Infomax21 GmbH, In den Flächten 10, 50839 Königswinter, Telefon: (0 22 23) 80 93 88, E-Mail: info@infomax21.de; Geschäftsführer: Wolfgang Hainke (V.i.S.d.P.), Flor
 Abo-Service: PHOTO PRESSE Leserservice, PressUP GmbH, Postfach 70 13 11, 22013 Hamburg, Telefon: (0 40) 36 66 66-315, Fax: (0 40) 36 66 66-099, E-Mail: photopresse@pressu
 Printausgabe von PHOTO PRESSE ist nur im Abonnement erhältlich. Das Jahresabo kostet 99,00 Euro (inkl. MwSt. und Versand). Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Ja
 sechs Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird. Die Digitalversion ist u.a. erhältlich über den Dienstleister Readly (de.readly.com). Weitere Informationen und
 Internet: www.photopresse.de/abo

SPOTLIGHT
CHRISTOPHER THOMAS:
LOS ANGELES AUF
GROSBILD-POLAROIDS

LEBENSSTIL
LENA SCHERER ÜBER DEN
FOKUS IHRER ARBEIT
ZUM AUFSTECKEN

FAF

SYMPOSIUM PORTRÄTFOTOGRAFIE WAS IST EIN „GUTES“ BILDNIS?

Diskussion im Sprengel-Museum mit der nächsten Preisträgerin des Spectrum-Fotopreises, der niederländischen Fotografin Rineke Dijkstra.

T – Werner Musterer

Erst der Hasselblad-Award und nun noch der Spectrum-Fotopreis: Die niederländische Porträtfotografin Rineke Dijkstra ist zurzeit der Star der internationalen Szene. Das Sprengel-Museum Hannover widmete ihr ein eigenes Symposium mit dem Titel *Fotografiert-Werden – die Kunst des zeitgenössischen Porträts*. Wir waren neugierig, ob und was kommerzielle Porträtstudios von der Veranstaltung lernen können.

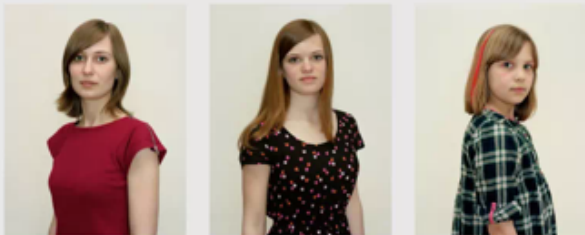
Mit der Ehrung Rineke Dijkstras lenkt die Stiftung Niedersachsen, die den Spectrum-Preis alle drei Jahre verleiht, den Blick auf eine Fotografin, die sich der Abbildung des Menschen verschrieben hat. Das Besondere an Dijkstras Schaffen versuchte eine internationale Expertenrunde während des Symposiums im September gemeinsam mit der Künstlerin zu beantworten.

Dijkstra begann nach ihrem Studium in den achtziger Jahren zunächst als kommerzielle Fotografin, wandte sich aber bald ausschließlich eigenen freien Projekten zu. Typisch für ihr Werk ist die serielle Arbeitsweise, besonders gut zu verfolgen in ihren Porträts von Jugendlichen unter formal immer gleichen Parametern (Aufnahmeformat, Perspektive, Hintergrund). Sind die Bilder auch stets identisch komponiert, gibt Dijkstra ihren Modellen dabei nur wenig bis keine Regieanweisungen. Denn ihr Ziel ist nicht das „künstliche“ Bildnis, wie es oft in der kommerziellen Fotografie von den Kunden gefordert wird, die sich möglichst „vorteilhaft“ dargestellt sehen wollen.

Der Geist der Alten Meister

Rineke Dijkstra nimmt eher eine respektvoll distanzierte Haltung ein, die dem Fotografieren genug Raum zur Selbstdarstellung lässt. So wirken viele ihrer Aufnahmen trotz technischer Perfektion wie zufällige Schnappschüsse, bei denen die pubertären Protagonisten die Fotografin zwar wahrgenommen haben, aber nicht so recht wussten, wie sie sich verhalten sollten, und nun als linkisch wirkendes Zwitterwesen zwischen Nicht-mehr-Kind und Noch-kein-Erwachsener im Bild herumstehen. Das irritiert zunächst die Sehgewohnheit vom „schönen Bildnis“. Und doch schafft es Dijkstra, dass der Betrachter von ihren Aufnahmen seltsam berührt ist.

Ulrike Schneider, Referentin für Bildende Kunst der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, erläuterte in ihrem Vortrag Dijkstras archetypische serielle Strategie: Alle Einzel-



Oben: *Vondelpark, Amsterdam, June 10, 2005*

Links: *Emma / Lucy / Cécile (Three Sisters, 2008-2014), 2012*

F – RINEKE DIJKSTRA © COURTESY THE ARTIST AND GALERIE MAX HETZLER, BERLIN

aufnahmen sind über eine konsequent einheitliche Bildsprache verbunden. Es gibt aber keine Prioritäten, keine Reihenfolge,

Bei der Komposition steht das Bild kopf. Die Abstraktion zwingt zur Konzentration auf Formen und Linien.

keinen Anfang und kein Ende. Dijkstras Porträts sind zweifelsohne „authentische Momente der Konzentration“, so Schneider. Der Kunstredeakteur und Dijkstras Lebensgefährte Hans den Hartog Jager sprach dazu von einer „platonischen Sichtweise“ auf die Abgebildeten. Es sei eine Gabe Dijkstras, alle Parameter, die ein gutes Bild ausmachen, in dem einen Moment unbewusst wahrnehmen zu können und wie Puzzleteile zu einem perfekten Foto zusammensetzen. Besonders hob Jager in diesem Zusammenhang einen technischen Aspekt hervor, nämlich die Verwendung einer 4x5-Zoll-Laufbodenkamera. Die Komposition findet hier

auf einer Mattscheibe statt, die das Bild kopfstehend zeigt, eine Abstraktion, die es Dijkstra ermöglicht, sich auf Formen, Umrisse und Seitenverhältnisse zu konzentrieren.

Gruppenbilder spielen immer wieder eine Rolle in Dijkstras Fotografie. Der Zauber dieser Aufnahmen erschließt sich oft erst auf den zweiten Blick, dann aber umso intensiver, worauf Maren Polte von der Hochschule für Künste, Bern, hinweist: Es sei das Bewusstsein Dijkstras für Kleidung, Körperhaltung, Herkunft der Modelle, die es nicht gewohnt sind, sich öffentlich zu exponieren, das den nicht inszenierten Bildern eine ähnliche Wirkung einverleiht, wie man sie sonst aus großen Werken alter Meister der Malerei wie eines Manet oder Poussin kennt.

Ab Mitte der neunziger Jahre stellt Dijkstra fest, dass sie mit ihrer Strategie der Einzelaufnahme an Grenzen stößt. „Ich erkannte, dass Identität kein Moment ist, sondern ein Fluss, eine Entwicklung“, erläuterte die Künstlerin in der Podiumsdiskussion. In ihrem Werk ist daher ein Wechsel zu langfristigen Dokumentationen festzustellen. So begleitete sie in ihrer Arbeit *Almerisa* das gleichnamige Mädchen über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren. Außerdem beginnt sie, mit Videos zu arbeiten, einem Medium, mit dem sie ihrem Interesse an zeitlichen Verläufen besonders gut nachgehen kann.

Kunst und Wirklichkeit

Welche Schlüsse kann das kommerzielle Porträtstudio aus dem Erfolg einer Rineke Dijkstra ziehen? Die oben bereits erwähnte Erwartungshaltung der „typischen“ Kunden wird es beim „bestellten Bildnis“ auch weiterhin nötig machen, dass Fotografen durch Regieanweisung und Inszenierung dem Modell Hilfestellung geben, den gewünschten „Look“ zu erreichen. Aber es lohnt, dabei die Frage zu stellen: Will ich als Lichtbildner mein eigenes Interesse oder das des Fotografierten ins Bild übertragen? Auch wenn Dijkstra sagt: „Wir Fotografen fotografieren uns immer selbst in den anderen“, es ist die Empathie, die sie auszeichnet, die Fähigkeit, sich auf ihr Gegenüber einzulassen und dessen Intention zu spüren. Ist die Fotosession hingegen nur ein Schauspiel mit der Rollenverteilung „Ich Starfotograf, Du Supermodel“, wird die Enttäuschung über die Bildergebnisse vorprogrammiert sein. Je mehr Ihnen aber gelingt, mit psychologischem Einfühlungsvermögen den Charakter des Abgebildeten herauszuarbeiten, desto näher werden Sie dem „guten Bildnis“ kommen. Ihre Kunden werden es beim Fotografiert-Werden honorieren. ●

Das Sprengel-Museum Hannover zeigt ab dem 26. Januar 2018 eine umfassende Ausstellung zum Werk Rineke Dijkstras. Zurzeit ist im selben Haus eine kleine Auswahl ihrer Bilder im Rahmen der Präsentation *Face it – Porträtfotografie aus der Sammlung* zu sehen (bis 19. November).

sprengel-museum.de

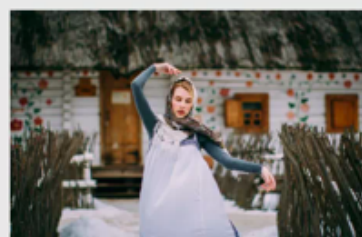


F – TOKIHIRO SATO, CITY SCOPE #22 AUS DER SERIE PHOTO RESPIRATIONS

DIE ZAUBERHAFTEN LICHTPUNKTE DES TOKIHIRO SATO

Der japanische Fotokünstler Tokihiro Sato (*1957) fotografiert mit sehr langen Belichtungszeiten bis zu zwei Stunden. Tagsüber positioniert er während der Belichtung Spiegel an verschiedenen Positionen und schafft somit Reflexionen, welche die Kamera blenden. Bei Nachtaufnahmen verwendet er Leuchtstäbe, während er sich langsam und kontinuierlich durch das Bild bewegt und somit auf der Aufnahme unsichtbar bleibt. Nur die Lichtpunkte und Lichtstreifen sind sichtbar. Sato über seine

Fotografie: „Ich fotografiere nur Landschaften, bestimmte Objekte und Licht. Dennoch haben diese Fotografien ein ausgeprägtes menschliches Element. Das Licht wird körperlich, während die Lichtspuren, die ich mache, wenn ich mich bewege, den Fluss der Zeit verkörpern und eine Skulptur in der Zeit erschaffen.“ Die Münchner Galerie Micheko zeigt Tokihiro Satos Arbeiten derzeit (bis 21. Oktober) erstmals in einer Einzelausstellung in Deutschland. micheko.com



F – LINKS: GOT ENU 2017, FRITZ PÖLCKING; RECHTS: KARSTEN MOSEBACH; RECHTS: SASHA DUDKINA; COURTESY EYEEM

FOTOSZENE-NEWS

● Karsten Mosebach (*1969) wird mit dem Fritz-Pölkling-Preis 2017 ausgezeichnet. Die Jury ehrt den gebürtigen Homberger für seine Serie *Im Reich der Schleiereule* (linkes Bild). Den Fritz-Pölkling-Jugendpreis erhält der 24-jährige Spanier Sergio Marijuán für

sein Portfolio *Essenzen*, in dem er tierische Begegnungen kunstvoll festhält. Verliehen werden die Preise beim Internationalen Naturfoto-Festival (27.–29. Oktober in Lünen).

● Die 19-jährige Russin Sasha Dudkina ist die Gesamtsiegerin der diesjährigen

EyeEm Photography Awards. Die Moskauerin engagiert sich seit 2014 auf der Online-Plattform. Dudkinas Bilder (rechts) sind grazile Momentaufnahmen, intim und distanziert zugleich, inspiriert von Russlands Identität, seiner Literatur, Musik, Natur und Bewohner.